

## **Fortschrittsbericht**

### ***Erstellung von Texten für die Homepage und Ergänzung der Datenbank für die Interkulturelle Onlineberatung für Mädchen und junge Frauen***

#### **1. Beschreibung Organisation**

Der Mädchenhaus Bielefeld e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1987 mit feministischer und parteilicher Grundhaltung für Mädchen und junge Frauen einsetzt, die sich in Not- und Krisensituationen befinden. Als anerkannter Träger der Jugendhilfe, berät und unterstützt das Mädchenhaus Bielefeld e.V. Mädchen und junge Frauen, die sich in einer schwierigen oder bedrohlichen Lebenslage befinden. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, die sexualisierte, körperliche und seelische Gewalt erlebt haben. Der Trägerverein Mädchenhaus Bielefeld e.V. führt eine Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen sowie eine Fachberatungsstelle gegen Zwangsheirat für NRW. Der Verein unterhält zudem stationäre Angebote, wie eine anonyme Zufluchtstätte und ein Clearinghaus für unbegleitete minderjährige Flüchtlingsmädchen. Darüber hinaus bietet das Mädchenhaus Bielefeld e.V. seit 2011 eine sechssprachige „Interkulturelle Onlineberatung“ für Mädchen, die an die o. g. Beratungsstelle angegliedert ist. Der Verein ist im Rahmen einer Landesarbeitsgemeinschaft mit weiteren feministischen Mädchenhäusern vernetzt und wirkt dort an landespolitisch relevanten Positionen zur Mädchenarbeit mit. Der Trägerverein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

#### **2. Interkulturelle Onlineberatung**

##### **2.1. Homepage**

Dem Mädchenhaus Bielefeld ist es gelungen, seit Oktober 2011 ein bundesweites niederschwelliges interkulturelles Onlineberatungsangebot für Mädchen und junge Frauen (in Krisen- und Notlagen) im Alter von 12 – 21 Jahren zur Verfügung zu stellen. Das entwickelte Angebot ist in dieser Form bislang einzigartig und setzt das Ziel um, Mädchen und jungen Frauen jeglicher Herkunft und Religion rechtzeitig, leicht erreichbar und überregional mit Informationen und Beratung zu unterstützen und bei Bedarf in wohnortnahe Hilfen zu vermitteln.

Aufbauend auf die feldspezifische Kompetenz von fünfundzwanzig Jahren Erfahrung parteilicher genderspezifischer Mädchenberatung und einem interkulturellen Beratungskonzept wurde eine an die Lebenswelten der Mädchen orientierte Homepage mit Informationen und Texten zu bestimmten altersspezifischen Konfliktlagen sowie eine mädchengerechte Beratungsplattform entwickelt. Niederschwelligkeit bedeutet, dass Informationen und Hilfe schnell, ohne großen Aufwand und eingebettet in alltägliche Kommunikationsstrategien von Mädchen in Anspruch genommen werden können. Die Gestaltung des gesamten Internetauftritts ist in Bild, Inhalt, mädchengerechter Alltagssprache und Mehrsprachigkeit konsequent an den Bedarfen von Mädchen orientiert, um eine pragmatische und innerpsychische Schwellenabsenkung zur Inanspruchnahme zu erzielen.

Sowohl die Homepage als auch die Beratungsplattform sind anonym zugänglich, werbe- und kostenfrei und konsequent bis ins Detail interkulturell und sechssprachig.

Bei der Auswahl der Sprachen wurde nach den Kriterien der Bevölkerungsstatistik entschieden, d. h., es wurden in der BRD am häufigsten vertretene Sprachen ausgewählt.

Laut Auskunft des statistischen Bundesamts haben 1/3 aller Kinder und Jugendlichen in der BRD einen Migrationshintergrund, in städtischen Ballungsgebieten sind es bis zu 60% der Kinder und Jugendlichen. Dabei stellen Menschen türkischer oder auch kurdischer Herkunft die größte Gruppe innerhalb der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, gefolgt von EinwanderInnen aus der russischen Föderation sowie aus Serbien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina (serbokroatische Sprachen) und Albanien. Dies wurde bei der Auswahl der auf der Homepage vertretenen Sprachen berücksichtigt. Die jeweiligen Sprachen (Englisch, Türkisch, Kurdisch, Russisch, Albanisch) können durch einen Klick auf die jeweilige Landesflagge angewählt werden. Sämtliche Inhalte werden in der Folge in der gewählten Sprache angezeigt.

Mädchen und junge Frauen finden auf der Homepage informative Texte, die mögliche Konflikte und Notlagen ansprechen (z. B. zu Themen wie Stress mit der Familie, mit der Schule, Rassismus, Mobbing, Gewalterfahrungen etc.).

Zu den einzelnen Problemfeldern gibt es jeweils konkrete Hilfestellungen und es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, bei Bedarf die anonyme interkulturelle Onlineberatung in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus gibt es eine Datenbank „Hilfen am Wohnort“, mit über 400 aktualisierten Mädchenspezifischen Einrichtungen, so dass Hilfe suchende Mädchen und junge Frauen sich bundesweit über erreichbare Beratungseinrichtungen in ihrer Nähe informieren können. Außerdem finden Mädchen und junge Frauen in aktuellen bedrohlichen Situationen und Notlagen ständig erreichbare Notfalltelefonnummern.

## **2.2. Beratung**

Auch die Beratungsplattform wurde in Kooperation mit dem bewährten technischen Anbieter „beranet“ auf allen Ebenen den Zielvorstellungen entsprechend neu entwickelt und programmiert. Die oben aufgeführten Kriterien – Mädchenspezifisch, nutzerinnenfreundlich, kostenlos, werbefrei, anonym, sicher (SSL Verschlüsselung), interkulturell und sechs-sprachig - sind vollumfänglich umgesetzt worden. So wurde eine verständliche Mädchengerechte Sprache auch in der Benutzerinnenführung, bei der Formulierung der AGB's usw. auf allen Ebenen der Beratungsplattform eingesetzt. Die Zielführende Qualität einer interkulturellen Mädchenspezifischen Beratung im Internet, - d. h. Anonymität, leichte und schnelle Erreichbarkeit, Muttersprachlichkeit und Autonomie über die Kontaktaufnahme und Inanspruchnahme von Beratung und Unterstützung - gewährt Ratsuchenden Mädchen und jungen Frauen weitreichende Freiheit in der Nutzung. So kann Mädchen und jungen Frauen ermöglicht werden, beraterische Hilfe in Anspruch zu nehmen, die sich sonst aus Scham- und Schuldgefühlen scheuen würden, über ihre Konflikte zu sprechen. Mädchen berichten so schneller, detailreicher und möglicherweise auch über Erlebnisse, die im persönlichen Gespräch einem Tabu unterlägen.

Die Beratungsplattform ist seit Oktober 2011 online. Seitdem wenden sich Mädchen und junge Frauen unterschiedlicher Herkunft und Muttersprachlichkeit mit den verschiedensten Anliegen an die Beraterinnen. Das Themenspektrum reicht von Informationsanliegen, wie z. B. „Müssen meine Eltern mir Taschengeld geben und wenn ja, wie viel?“, „Darf ich mit 17 Jahren von zuhause ausziehen?“, „Dürfen meine Lehrer oder mein Arzt meinen Eltern noch Auskunft über mich geben, wenn ich schon 18 bin?“ über Beratungsanliegen (allgemeine und migrationsbedingte Konflikte mit den Eltern, Freunden, Freundinnen, mit der Schule, Streit in bikulturellen Beziehungen, sexuelle Belästigung und Stalking im Internet, Erfahrungen von Vernachlässigung und Gewalt in der Vergangenheit, Ängste, psychische

Erkrankungen in der Familie, unsichere Zukunftsperspektiven) bis zu Krisenintervention (aktuelle Erfahrungen von körperlicher, sexualisierter und seelischer Gewalt, Suizidgefährdung). Auch bei einfachen Informationsanfragen steht häufig ein Konflikt im Hintergrund, der von den Beraterinnen über die reine Informationsvermittlung hinaus angesprochen wird. So bleibt es den Mädchen offen, sich für einen weitergehenden Beratungsprozess zu entscheiden. Wenden sich Mädchen mit einem ausgesprochenen Beratungsanliegen an die Beraterinnen, kann die Frequenz und Beratungsdauer auf die Bedarfe der Mädchen gut abgestimmt werden. Sollte sich im Laufe der E-Mailkontakte herausstellen, dass auf Grund der Problematik ein direkter face – to face Kontakt besser geeignet wäre, so wird eine geeignete Beratungsstelle vor Ort empfohlen und der Übergang begleitet. Handelt es sich bei der E-Mailanfrage um eine dringende aktuelle Krise mit Eigen- oder Fremdgefährdung, wird das Gefahrenpotential im hoch frequenten Kontakt analysiert. Gemeinsam mit dem Mädchen oder der jungen Frau wird erarbeitet, wie sie sich selbst schützen kann und/oder wie sie vor Ort direkte Hilfe und Schutz bei zuständigen Stellen bekommen kann. Gegebenenfalls wird die Kontaktaufnahme mit der zuständigen Jugendhilfeeinrichtung von den Beraterinnen eingeleitet.

### **3. Ziele des Projektes**

#### ***Erstellung von Texten für die Homepage und Ergänzung der Datenbank für die Interkulturelle Onlineberatung für Mädchen und junge Frauen***

Um den Fragestellungen, Problemlagen und Konfliktfeldern von Mädchen und jungen Frauen in immer größerem Maße gerecht zu werden, soll das bisherige Informationsspektrum der Homepage der Interkulturellen Onlineberatung um das Thema Sucht erweitert werden. Wichtige Themen wie Essstörungen, das Miterleben einer Suchterkrankung der Eltern sowie eigenes Suchtverhalten sollen zielgruppenspezifisch aufbereitet werden. Mädchen und junge Frauen sollen informiert und motiviert werden, sich selbst und ihre Anliegen ernst zu nehmen und darin bestärkt werden, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

### **4. Projektdurchführung in der Zeit vom 06.06.2014 bis zum 30.06.2015**

#### **4.1. Auswahl der Themen**

Gemäß dem Ziel, die Website der Interkulturellen Onlineberatung um Mädchenspezifische Texte zum Thema Sucht zu ergänzen, wurden zwei Oberthemen ausgewählt und insgesamt drei Texte dazu erstellt.

Zum einen wurde ein Text zum Thema Essstörungen geschrieben, da dieses Thema für die Mädchen im Jugendalter häufig sehr relevant ist. Mädchen zeigen sich gerade in der Onlineberatung besonders häufig mit dem oft Scham besetzten Thema bzw. suchen sehr oft im ersten Schritt nach Informationen im Internet, um zu prüfen, ob sie unter einer Essstörung leiden und was sie unternehmen können, um sich wieder besser zu fühlen.

Das Thema Essstörungen wird oft mit Sucht assoziiert und weist auch in manchen Ausprägungen Ähnlichkeiten damit auf. Die Symptome werden von den Betroffenen selbst oft als Sucht wahrgenommen, wobei dies dann eher im Sinne eines inneren Zwangs zu verstehen ist.

Zu Sucht im engeren Sinne wurden zwei Texte erstellt, einmal zum Thema „eigene Sucht“ und einmal zum Thema „ Suchtkranke Eltern“.

Das Thema „Suchtkranke Eltern“ ist ein Thema, welches bei den Mädchen zunehmend vorkommt. Viele Mädchen berichten im Laufe des Beratungsprozesses, dass ein Elternteil oder beide von Sucht betroffen sind oder es zu früheren Zeiten waren. Die Auswirkungen für die Mädchen sind vielfältig und können z. B. mit Gewalterfahrungen, Verwahrlosung, Nicht-Versorgtsein, Verlust von Sicherheit, Verantwortungsübernahme für sich und ihre Geschwister, eigenes Risiko, selbst eine Sucht zu entwickeln etc. verbunden sein.

Die Texte können unter den Menüpunkten **Sucht** und **Essstörungen** unter: <http://www.maedchenhaus-onlineberatung.de> eingesehen werden.

## 4.2. Auswahl der Bilder

Die ausgewählten Bilder wurden vorrangig danach ausgewählt, dass sie Mädchen und junge Frauen ansprechen, so dass diese sich mit ihren eigenen Themen in den Texten und dargestellten Bildern wieder finden und sich angesprochen und verstanden fühlen. Des Weiteren wurden die Fotos passend zu den jeweiligen Textinhalten platziert. Durch den ähnlichen Stil der Fotos konnte eine einheitliche Gestaltung der Website erreicht werden, so dass die thematische Ergänzung der Suchtinhalte gut in das Gesamtangebot der Interkulturellen Onlineberatung integriert werden konnte.

## 4. 3. Beispielhafte Screenshots

**Infos über**

- Familienstress
- Psychostress
- Essstörungen
- Schulstress
- Gewalt
- Sucht
- Rassismus
- Liebe / Freundschaft

• Über uns

• Hilfen am Wohnort

• Links

• Sicherheit im Netz

**Notrufe**

**WENN ESSEN ZUM PROBLEM WIRD?! WIESO IST DAS ALLES SO SCHWIERIG?**

**Hier geht's zur Online-Beratung**

**BERATUNGSSTELLE**  
Tel.: 05 21 - 17 30 16

**ZUFLUCHTSTÄTTE FÜR MÄDCHEN IN NOT UND KRISEN**  
Tel.: 05 21 - 2 10 10  
Tag + Nacht erreichbar

**BERATUNGSSTELLE ZUM SCHUTZ VOR ZWANGSHEIRAT**  
Tel.: 05 21 - 5 21 68 79



### WENN DIE EIGENEN ELTERN SUCHTKRANK SIND

Wenn die eigenen Eltern suchtkrank sind, kann dich das ganz schön fertig machen. Unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen oder Tabletten verhalten sich Menschen häufig ganz anders als sie es sonst tun. Manchmal tun sie Dinge (sie sagen oder machen etwas), die sie später bereuen. Oder aber sie wollen über das Geschehene nicht mehr nachdenken und versprechen, dass alles wieder gut wird, ohne dass sie wirklich etwas ändern. Wenn du deinen Vater oder deine Mutter so erlebst, kann dich das sehr erschrecken. Vielleicht fühlst du dich unsicher und ängstlich oder du bist einfach nur traurig oder immer wieder enttäuscht von deinen Eltern. Du kannst das Gefühl bekommen, nicht geliebt zu werden – manchmal, weil ein Elternteil aggressiv wird, manchmal einfach, weil deine Eltern keine Zeit für dich haben, oder du einfach ignoriert wirst. Die meisten suchtkranken Eltern lieben ihre Kinder, doch die Sucht lässt es oft wenig zu, dies zu zeigen. Es kann passieren, dass sich das Leben des eigenen Elternteils fast nur noch um das Suchtmittel dreht und dies den Alltag stark beeinflusst. Häufig kann es Streit, Spannungen oder auch Gewalt geben, die mit dem Alkohol- oder Drogenkonsum zusammen hängen. Das zu erleben ist sehr schwer!

### 5. Ergänzung der Linkliste

Die Links zu den Themen Sucht und Essstörungen wurden sowohl unter den jeweiligen Texten genannt als auch unter der Rubrik Links ergänzt.

### 6. Erreichte Ergebnisse

Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der KHuH Bösken-Diebels-Stiftung konnte die Homepage der Interkulturellen Onlineberatung um die wichtigen Themen Sucht und Essstörungen (zunächst in deutscher Sprache) erweitert werden. Mädchen und junge Frauen erhalten auf diese Weise wichtige Informationen, die ihnen ermöglichen, Sicherheit bezüglich eigener Fragestellungen zu gewinnen. Des Weiteren werden sie mit Hilfe der Texte motiviert, sich ernst zu nehmen und ggf. spezifische Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.